

# Verrückt oder vernünftig?

Unter dem Dach des AT Verlags gibt es das neue Imprint «Edition Zeitblende». Der ehemalige Vertreter Gerd Wagner ist der Herausgeber und setzt voll auf Schönheit und Sinnlichkeit.

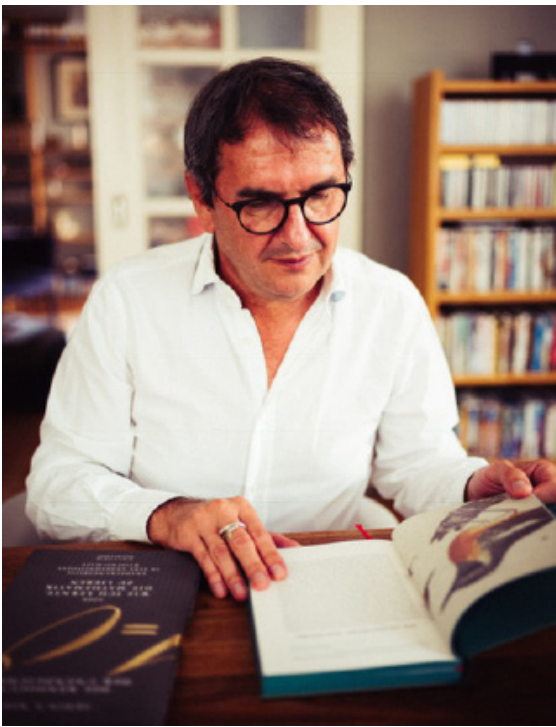


FOTO: MAX VON POELE

Gerd Wagner blättert in zwei der Neuerscheinungen der «Edition Zeitblende»

**Sie haben gerade ein Porträt über den neuen Kampa-Verlag gelesen und wundern sich, dass es noch mehr «Verrückte» gibt, die heute einen Verlag gründen. Wie kam es für die «Edition Zeitblende» dazu?**

Vielleicht ist ja das Verrückte zu tun heutzutage das einzig Vernünftige. Aber mal im Ernst, wir haben mit dem gedruckten Buch das beste und solideste Speichermedium, das allen anderen Formen der Speicherung von Daten in Sachen Zeitlosigkeit und Verlässlichkeit haushoch überlegen ist. Wissen Sie noch, was eine Diskette ist? Das wäre die sachliche Antwort auf die Frage der Zukunft des Buches. Wenn ich dann noch eine emotionale geben darf – es ist das bei weitem Schönste! Und warum wir diese Tatsache nicht stärker in der Öffentlichkeit verankert bekommen, hat mehr mit uns zu tun und unserer Unfähigkeit, das zu kommunizieren. Bücher lesen und besitzen ist so ziemlich das coolste, was man gegenwärtig machen kann.

**Sie sind ein Imprint des Schweizer AT Verlags. In welcher Form äussert sich diese Kooperation – an welchen Stellen arbeiten Sie zusammen?**

Auch wenn wir programmatisch und gestalterisch anders ausgerichtet sind, arbeiten wir an so ziemlich allen Stellen zusammen. Insbesondere an zwei Schnittpunkten zeigt es sich deutlich: Die Herstellung – AT besitzt eine grosse Erfahrung in der Produktion schöner Bücher und in den verlegerischen Abläufen. Hier ist, um bestehen zu können, absolute Sorgfalt angesagt. Die wiederum lässt sich nur im Team umsetzen. Die Erfahrung der AT Kolleginnen und Kollegen ist essentiell für uns.

**In der Vorschau schreiben Sie, dass Ihnen Gestaltung, Typo und Herstellung besonders wichtig sind. Was ist Ihr Produktionscredo?**

Noch einmal: Die Zukunft des gedruckten Buches liegt in seiner Schönheit und dafür tun wir alles, was nötig ist. Schönheit wiederum drückt sich für mich in Individualität aus. Jedes Buch sollte in der Gestaltung dem Inhalt folgen und ihn sinnlich widerspiegeln. Demzufolge gehen wir bei jedem Buch andere Wege. Das ist aufwendig, aber eben auch sinnvoll, wie man an den Büchern sehen wird.

**Jedes Buch der sechs Titel im Herbstprogramm wurde individuell illustriert. Können Sie uns an einem Beispiel erklären, wie hier Autor und Illustrator zusammen kommen?**

Das lässt sich sehr gut an «Die Bändigung der Unendlichkeit» erklären. Nachdem unser Autor Armin Barth ein absolut lebendiges Buch über Mathematik geschrieben hatte, war die Aufgabe der Grafiker, das zu übertragen.

Daher erschien es uns wichtig, mit Hilfe von handgeschriebenen Formeln den Erkenntnisprozess für den Leser nachvollziehbar zu machen. Jetzt sieht es so aus, als hätte Carl Friedrich Gauß unser Buch mit über 200 Federzeichnungen illustriert. Sinnlicher ist Mathematik noch nie erklärt worden.

**Sie selbst waren jahrelang Vertreter. Was ist das wichtigste Learning all der Jahre für die neue Rolle des Herausgebers?**

Es gibt die schöne Formulierung bei Brecht: Anmut sparet nicht noch Mühe Leidenschaft nicht noch Verstand... Sehr viel mehr braucht es nicht, weder in meiner bisherigen Arbeit, noch in der jetzigen. Vielleicht sollte man noch die Neugier und den Mut ergänzen. Und den Rest lerne ich gerade. Was mir dabei hilft, sind die Erfahrungen, die ich bei der Arbeit für einige sehr spannende Verlage gesammelt habe, wobei die für Bloomsbury für mich die prägendste Erfahrung war, von der ich noch heute profitiere.

**Was wünschen Sie sich vom Buchhandel?**

Siehe vorige Frage plus die Bereitschaft, gewohnte Pfade zu verlassen. Nur wer sich ändert bleibt sich treu. Buchhändler müssen heutzutage, wie schon in manchen vergangenen Zeiten, mutige Menschen sein. Mit der nötigen Aufgeschlossenheit kann der Buchhandel ein wichtiger Partner in der Verbreitung unseres Verlagscredos sein. Mehr Licht!

**Ihre Vorbilder in der Buchbranche für den Verlag?**

Ich schaue voller Bewunderung auf die Arbeit so vieler Verlage. Da fällt es schwer, einzelne Namen zu nennen. Aber wenn ich zum Beispiel sehe, wie der kleine «Mare Verlag» in Hamburg oder der «Unionsverlag» in Zürich mit ihrem klaren Profil und ihren schönen Büchern die deutschsprachige Verlagslandschaft bereichern, macht mir das Mut.

DIE FRAGEN STELLTE: RAPHAELA SABEL